

10/2012

Kaltwasserkorallen als Anpassungskünstler? Langzeitexperimente zeigen, wie

Es wird also vermutlich auch wesentlich von der zukünftigen Nahrungsverfügbarkeit abhängen, ob, und inwiefern sich die Korallen an den Ozeanwandel anpassen können.“

Unter dem Dach des Forschungsprojekts BIOACID (Biological Impacts of Ocean ACIDification) starten in Kiel darum jetzt neue Experimente, die die Wechselwirkungen zwischen Kohlendioxidgehalt, Temperatur und Nahrungsverfügbarkeit genauer beleuchten sollen. Dafür brachte das Forschungsschiff POSEIDON im September Proben von Riffen vor der norwegischen Küste nach Kiel. Ein Teil der Korallen wird unter naturnahen Bedingungen gehalten, während andere wahlweise oder in Kombination erhöhten Wassertemperaturen und CO₂-Konzentrationen sowie Nahrungsmangel ausgesetzt werden. Regelmäßige Analysen halten neben physikalischen und chemischen Wasserparametern insbesondere die Wachstums- und Stoffwechselraten der Korallen fest.

„Durch dieses Experiment wollen wir die Frage klären, ob und zu welchem Preis sich die Kaltwasserkorallen an die erwarteten Umweltveränderungen anpassen können“, kündigt Dr. Form an. Erste Ergebnisse sollen im Herbst 2012 vorliegen.

Originalarbeit:

Form, Armin & Riebesell, Ulf, 2012: Acclimation to ocean acidification during long-term CO₂ exposure in the cold-water coral *Lophelia pertusa*. *Global Change Biology*, 18(3), doi: 10.1111/j.1365-2486.2011.02583.x

Bildmaterial:

Unter www.geomar.de/ steht Bildmaterial zum Download bereit.

Ansprechpartner:

Dr. Armin Form, Tel 0431-600 1987, aform@geomar.de

Maike Nicolai (Kommunikation & Medien), Tel. 0431 600-.04 Tf7sprechpart 441.67 82.56 0.84 ref*EMC /P #MC